

Kurzübersicht Lucan I

1-32: Prooemium

8-23: Die Waffen hätten gegen ausländische Völker gerichtet werden sollen.

24-32: Der Bürgerkrieg hat Italien ruiniert.

33-66: Das sog. Nero-Elogium

67-182: Frage nach den Ursachen des Bürgerkriegs (Schicksal, Naturgesetz, Volkscharakter, Charakter der beiden Feldherrn)

120b-157: Vergleich von Pompeius und Caesar (Synkrisis)

158-182: Soziale Ursachen des Bürgerkrieges, Geld und Reichtum als einzige Werte, zügelloser Individualismus und Korruption unterhöhlen die öffentliche Ordnung; der Bürgerkrieg bringt vielen persönlichen Nutzen!

Caesars erste militärische Aktionen

183-212: Caesar hat die Alpen überquert, am Rubicon erscheint ihm die *Patria*.

213-232: Caesar überschreitet den Rubicon.

233-261a: Caesar erreicht Ariminum; Stimmung der dortigen Bevölkerung am ‚Vorabend‘ des Bürgerkrieges

In Rom

261b-267: Fehlentscheidung des Senats (Vertreibung der caesarianischen Volkstribunen)

In Caesars Lager

268-295: Curio rät Caesar, alles Zögern in der politisch-militärischen Auseinandersetzung fahren zu lassen.

296-351: Antwort Caesars (Verachtung für Pompeius, Sorge um die Soldaten etc.)

352-391: Unsicherheit der Soldaten (352-6a); eine flammende Rede des Centurionen Laelius zerstreut die Bedenken der Soldaten gegen einen Bürgerkrieg

392-465: Katalog der röm. Truppen und Hilfsstreitkräfte in Gallien, die Caesar nun zusammenruft. Katalog der gallischen Stämme

In Rom und an anderen Orten

466-522a: Caesar besetzt schnell die ersten italischen Städte; Panik in Rom; Senat; durch Pompeius‘ Flucht ausgelöste Massenflucht (491-522)

522b-583: Vorzeichen und Omina

584-638: Der Haruspex Arruns veranstaltet Abwehrmaßnahmen.

639-672: Nigidius Figulus (Astronom, Astrologe) liest Vorzeichen.

673-695: Wahn einer römischen Matrone, in dem sie auch den Tod von Caesar und Pompeius hervorsieht

Besprochene Stellen

Text 1: Luc. 1,121-123:

*tu, noua ne ueteres obscurent acta triumphos
et uictis cedat piratica laurea Gallis,
Magne, times;*

Du fürchtest, dass neue Taten deine alten Triumphzüge verdunkeln
und dass dein Piratenlorbeer den besiegten Galliern weicht,
Magnus;

Text 2: Luc. 1,125f.:

*nec quemquam iam ferre potest Caesarve priorem
Pompeiusve parem.*

Und schon konnte weder Caesar jemanden vor sich ertragen
Noch Pompeius einen gleichrangigen.

Text 3: Caes. BC 1,4,4:

*ipse Pompeius ab inimicis Caesaris incitatus, et
quod neminem dignitate secum exaequari volebat,
totum se ab eius amicitia auerterat ...*

Pompeius selbst hatte sich, weil er von den Feinden Caesars
aufgestachelt worden war und da er nicht wollte, dass irgendjemand
mit ihm in der *dignitas* gleichkomme, vollständig von der Freundschaft
zu ihm abgewandt (...).

Text 4: Luc. 1,143-157:

*sed non in Caesare tantum
nomen erat nec fama ducis, sed nescia uirtus
stare loco, solusque pudor non uincere bello.
acer et indomitus, quo spes quoque ira uocasset,
ferre manum et numquam temerando parcere ferro,
successus urguere suos, instare fauori
numinis, impellens quidquid sibi summa petenti
obstaret gaudensque uiam fecisse ruina, 150
qualiter expressum uentis per nubila fulmen
aetheris impulsu sonitu mundique fragore
emicuit rupitque diem populosque pauentes
terrui obliqua praestringens lumina flamma:
in sua templa furit, nullaque exire uetante 155
materia magnamque cadens magnamque reuertens
dat stragem late sparsosque recolligit ignes.*

In Caesar aber war nicht nur ein so großer Name und nicht
nur der Ruf eines Feldherrn, sondern eine *virtus*, die nicht am Platz
zu bleiben verstand, und einzig die Scham, nicht im Kriege zu siegen.
Energisch und ungebändigt, seine Hand anzulegen, wohin nur
immer seine Hoffnung und sein Zorn ihn riefen; <ungebändigt,>
niemals sich zu enthalten, das Schwert zu beflecken, Erfolg an Erfolg
zu knüpfen, auf die Gunst seiner Gottheit zu beharren, indem er
wegdrängte, was immer ihm auf seinem Weg an die Spitze im Weg
war, und sich freute, seinen Weg mit Trümmern bereitet zu haben,
wie ein Blitz, der von den Winden durch die Wolken herausgepresst
wurde, mit dem Dröhnen des angeschlagenen Äthers und dem
Krachen der Welt hervorzuckt und das Tageslicht durchbricht und
die zitternden Völker erschreckt, ihnen mit schräger Flamme die
Augen blendend: gegen seine eigenen Tempel wütet er, und richtet,
weil ihn kein Stoff daran hindert, wieder auszutreten, weithin große
Verwüstung an und sammelt fallend und wiederkehrend seine
verteilten Feuer.

Text 5: Caes. BG 1,7:

Caesari cum id nuntiatum esset eos per provinciam nostram iter facere conari, maturat ab urbe proficisci et quam maximis potest itineribus in Galliam ulteriorem contendit et ad Genavam pervenit. provinciae toti quam maximum potest militum numerum imperat—erat omnino in Gallia ulteriore legio una—; pontem qui erat ad Genavam iubet rescindi. ubi de eius adventu Helvetii certiores facti sunt, legatos ad eum mittunt nobilissimos civitatis, cuius legationis Nammeius et Verucloetius principem locum obtinebant, qui dicerent sibi esse in animo sine ullo maleficio iter per provinciam facere, propterea quod aliud iter haberent nullum; rogare ut eius voluntate id sibi facere liceat. Caesar, quod memoria tenebat L. Cassium consulem occisum exercitumque eius ab Helvetiis pulsum et sub iugum missum, concedendum non putabat; neque homines inimico animo, data facultate per provinciam itineris faciendi, temperaturos ab iniuria et maleficio existimabat. tamen, ut spatium intercedere posset, dum milites quos imperaverat convenirent, legatis respondit diem se ad deliberandum sumpturum; si quid vellent, ad Id. Apr. reverterentur.

Text 6: Luc. 1,183-185:

iam gelidas Caesar cursu superauerat Alpes ingentisque animo motus bellumque futurum ceperat.

Als Caesar dies gemeldet worden war, dass diese [sc. die Helvetier] durch unsere Provinz zu marschieren versuchten, beschleunigt er seinen Aufbruch aus der Stadt, eilt in größtmöglichen Märschen nach Gallia ulterior und gelangt in die Gegend von Genava. Der gesamten Provinz befiehlt er, eine möglichst große Anzahl an Soldaten zu stellen – insgesamt stand in Gallia ulterior eine einzige Legion –; die Brücke, die bei Genava lag, lässt er abreißen. Sobald die Helvetier über seine Ankunft informiert worden sind, schicken sie Legaten zu ihm, und zwar die edelsten Männer der Bürgerschaft, in welcher Legation Nammeius und Verucloetius die Führung innehatten, die sagen sollten, sie hätten vorgehabt, ohne jegliches Unrecht durch die Provinz zu marschieren – deshalb, weil sie überhaupt keinen anderen Weg hätten; sie würden darum bitten, dass es ihnen mit seinem Einverständnis erlaubt sei, dies zu tun. Caesar glaubte, weil er im Gedächtnis hatte, dass der Konsul L. Cassius getötet worden war und sein Heer von den Helvetiern in die Flucht geschlagen und unterjocht worden war, nicht, dass dies zugestanden werden dürfte; und er schätzte, dass die Menschen von feindlicher Gesinnung, wenn ihnen die Möglichkeit, durch die Provinz zu marschieren, eingeräumt worden sein würde, nicht von Unrecht und Übeltat ablassen würden. Dennoch antwortete er, damit eine gewisse Zeit dazwischentreten könne, bis die Soldaten, deren Stellung er befohlen hatte, zusammenkämen, den Legaten, er werde sich Bedenkzeit nehmen; falls sie etwas wollten, sollten sie an den Iden des April zurückkommen.

Schon längst hatte Caesar die eiskalten Alpen überwunden und im Geist die riesigen Umwälzungen und den künftigen Krieg erfasst.

Text 7: Luc. 1,192-194:

*tum perculit horror
membra ducis, riguere comae gressumque coercens
languor in extrema tenuit uestigia ripa.*

Da erschütterte Grausen die Glieder des Anführers, ihm standen die Haare zu Berge und eine den Schritt hemmende Mattheit hielt ihn an der Uferkante auf.

Text 8: Luc. 1,220-222:

*primus in obliquum sonipes opponitur amnem
excepturus aquas; molli tum cetera rumpit
turba uado faciles iam fracti fluminis undas.*

Als erstes wird ein Ross gegen den schrägen Fluss gestellt, das die Wasserströme aufhalten soll; dann durchbricht die übrige Schar an der Untiefe die gangbaren Wellen des schon geschwächten Flusses.

Text 9: Caes. BG 7,56,4:

*ad Ligerem venit vadoque per equites invento pro
rei necessitate opportuno, ut brachia modo atque
humeri ad sustinenda arma liberi ab aqua esse
possent, disposito equitatu qui vim fluminis
refringeret, atque hostibus primo aspectu
perturbatis, incolumem exercitum traduxit.*

Er kam zum Liger, und nachdem eine Untiefe vermittels Reiter gefunden worden war, die angesichts der Notwendigkeit der Aktion dafür geeignet war, dass wenigstens die Arme und die Schultern trocken bleiben konnten, um die Waffen über Wasser zu halten, und nachdem die Reiterei verteilt worden war, um die Kraft des Flusses zu brechen, und nachdem die Feinde beim ersten Anblick geschockt worden waren, setzte er das Heer unverletzt über.

Auswahlbibliographie

- HAFFTER, Heinz: ‚Dem schwanken Zünglein lauschend wachte Cäsar dort‘, in: *Museum Helveticum* 14 (2) (1957), 118–126.
- JOSEPH, Timothy A.: Caesar in Vergil and Lucan, in: Grillo, Luca/Krebs, Christopher (edd.), *The Cambridge Companion to the Writings of Julius Caesar*, Cambridge 2017, 289–303.
- MASTERS, Jamie: *Poetry and Civil War in Lucan's Bellum Civile*, Cambridge 1992.
- RADICKE, Jan: *Lucans poetische Technik: Studien zum historischen Epos*, Leiden 2004.
- ROCHE, Paul: *De Bello Ciuili Book 1*, ed. with a commentary by Paul Roche, Oxford 2009.
- WALDE, Christine: *Lucans Epos vom Bürgerkrieg – eine antike ‚literature of trauma‘* (Arbeitstitel, in Vorbereitung).
- WALDE, Christine: *Lucan's Caesar and the reception of the Bellum Civile*, in: Maria Wyke (ed.), *Julius Caesar in Western Culture*, Malden (MA) 2006, 45–61.
- WALDE, Christine: *Le Partisan du mauvais goût? Anti-Kritisches zur Lucan-Forschung*, in: SCHRÖDER, Bianca-Jeanette/SCHRÖDER, Jens-Peter (Hgg.), *Studium Declamatorium*, Festschrift für Joachim Dingel zum 65. Geburtstag, Berlin/München 2003, 127–152.
- ZISSOS, Andrew: *Lucan and Caesar: Epic and Commentarius*, in: PAPANGHELIS, Theodore D./HARRISON, Stephen J./FRANGOULIDIS, Stavros (edd.), *Generic Interfaces in Latin Literature. Encounters, Interactions and Transformations*, Berlin 2013, 135–150.